

## 78-Jährige Rostockerin betrogen

**STADTMITTE.** Ein zunächst harmloser Chat endete für eine 78-Jährige aus Rostock mit dem Verlust von viel Geld. Sogenannte Love-Scammer hatten sich nach Polizeiangaben das Vertrauen der Frau erschlichen und sie um mehrere Tausend Euro betrogen.

Die Rostockerin hatte einen Mann über die sozialen Netzwerke kennengelernt. Schnell hatte der angebliche Cello-Spieler ein vertrauliches Verhältnis zu der Frau aufgebaut. Der vermeintliche Musiker gab an, dass er bald nach Deutschland kommen und mit der Rostockerin zusammenziehen möchte. Über den Zeitraum eines Jahres erlangte der dreiste Betrüger das Vertrauen der Rostockerin und gaukelte ihr Gefühle vor. Mehrfach bat er sie um Geld, um so die gemeinsame Zukunft schnellstmöglich Realität werden zu lassen. So schickte die 78-Jährige mehrfach Codes digitaler Geschenkkarten, um die Einreise des Mannes zu beschleunigen. Als die Geschädigte skeptisch wurde und weitere Zusendungen verweigerte, versuchte der angebliche Musiker ihr ein schlechtes Gewissen einzureden. Die Rostockerin erstattete daraufhin Strafanzeige. In diesem Zusammenhang rät die Rostocker Polizei zur Vorsicht.

### KURZNOTIZ

#### Vortrag über Säugetiere

**STADTMITTE.** Hand aufs Herz: Wie viele Säugetiere kennen Sie? Ihr Wissen können Interessierte am Mittwoch, dem 5. Juli, bei einem Vortrag erweitern, den Christian Wirkner von der Universität Rostock um 17 Uhr ins Hauptgebäude der Uni, Hörsaal 323, hält. Wer online dabei sein will, sollte sich vorab per E-Mail an vorweisungen.asz@uni-rostock.de melden und bekommt dann den Link zugeschiedt.

#### OSTSEEZEITUNG Rostocker Zeitung

Fragen zu Abo und Zustellung?  
Tel.: 0381/38 303 015

Kontakt Redaktion:  
Tel.: 0381/365-410, Fax: -205  
E-Mail: rostock@ostseezeitung.de

Sie erreichen unsere Redaktion:  
Mo.-Fr. 9-21 Uhr, So. 14-20 Uhr

Leiter der Lokalredaktion:  
Kay Steinke (0381/365-412)

Stellvertreterinnen:  
Virginie Wolfram (-424),  
Claudia Labude-Gericke (-414)

Redakteure: Katharina Ahlers (-418), Antje Bernstein (-133), Axel Büssem (-524), Stefanie Büssing (-338), Sarah Klas (-214), Gerald Kleine Wördemann (-383), Michaela Krohn (-202), Thomas Luczak (-381), Volker Penne (-388), Anja von Semenow, (-379), Katrin Zimmer

Regionaler Verkaufsleiter:  
Ralf Hornung  
Tel.: 03831/206-741  
E-Mail: mediavermarktung@ostseezeitung.de

Ostsee-Zeitung GmbH & Co.KG,  
Richard-Wagner-Straße 1a,  
18055 Rostock

Anzeigenannahme:  
Tel.: 0381/38 303 016



Die Rostocker Zoologin Swane Jung beim Zeichnen von Insekten.

FOTOS: FRANK SÖLLNER

# Rostockerin zeichnet Insekten

Zoologin Swane Jung hat ein ungewöhnliches Hobby – unter anderem auch, damit Sammler keine echten Tiere mehr aufhängen.

VON SARAH KLAS

**STADTMITTE.** Eine hellblaue Azurjungfer sitzt auf ihrem linken, ein rosafarbener Schattenmönch auf ihrem rechten Schlüsselbein. Schon die Tattoos auf ihrem Körper verraten, wofür Swane Jung brennt: Insekten. Die zieren nicht nur viele ihrer Körperteile, sondern schmücken auch in Glaskästen und auf Postern die Wände ihres Arbeitszimmers. Die studierte Zoologin ist gerade dabei, sich als Umweltpädagogin und Designerin selbstständig zu machen. Insekten zeichne sie auch, damit Sammler keine echten Tiere mehr aufhängen müssen.

„Als Kind fand ich Insekten eklig“, erinnert sich die Frau mit den schwarzen schulterlangen Haaren. Erst als sie

während ihrer Ausbildung zur Krankenschwester angefangen hat zu zeichnen, habe sie die symmetrischen Tierchen lieben gelernt. Die Symmetrie, die Farben und die Strukturen der Insekten seien es, die Swane Jung beim Zeichnen so faszinieren. „Außerdem finde ich es spannend, Neues über die Insekten zu lernen, die ich zeichne.“

„Tote Tiere gehören nicht ins Wohnzimmer.“

Swane Jung Zoologin

Ihr Interesse an Natur und Tieren verschlug die gebürtige Heidelbergerin an die Uni zum Biologiestudium. Für ihren Master in Zoologie zogen sie und ihr Partner vor anderthalb Jahren nach Rostock. Das

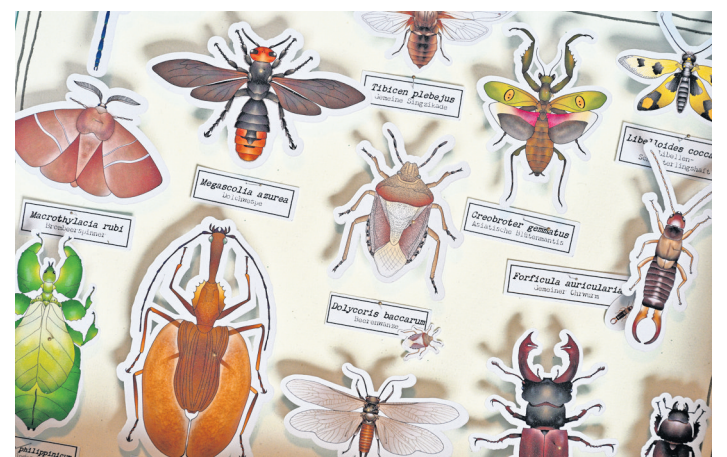
Zeichnen hat sich Swane Jung über die Jahre selbst beigebracht. „Früher war ich Stammkundin in Antiquitätengeschäften und habe Bücher voller Insekten-Illustrationen gekauft“, erinnert sie sich mit Schmunzeln auf den Lippen zurück.

Je nach Laune zeichnet sie mit Tusche-, Buntstiften oder Fineliner. Die Illustrationen für ihre Schaukästen designt sie digital. „Natürlich sind die Zeichnungen realistisch, aber ich lasse auch miteinfließen, was mein Auge wahrnimmt. Die Illustrationen gleichen ein wenig Comiczzeichnungen.“

Warum überhaupt die Kästen mit illustrierten Insekten? „Es gibt Sammler, die kaufen auf Insektenbörsen echte Tiere, die aus der Natur entnommen und getötet wurden. In Deutschland ist das illegal, im Ausland nicht“, so die Zoologin.

Wer strenge oder besonders geschützte Insekten tötet, muss in MV bis zu 20 000 Euro zahlen. Dazu zählen Bienen, Hornissen und andere Wespenarten, aber auch Schmetterlings-, Libellen- und Heuschreckenarten. Der Hirschkäfer beispielsweise steht als stark gefährdet auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Tiere.

Auch bereits tote Insekten dürfen nicht einfach mitgenommen werden. „Dafür braucht man eine Sammelge-



In ihre Insekten-Zeichnungen lässt die Rostockerin einfließen, was die Augen wahrnehmen.

nehmung.“ Die Insekten, die bei Swane Jung an der Wand hängen, sind Überbleibsel aus ihren Forschungen an der Universität. „Für wissenschaftliche Sammlungen sind Insekten wichtig, um etwa bestimmte Tiere ihrer Gruppe zuzuordnen zu können. Im Wohnzimmer sind sie nicht wichtig.“

Vor allem tropische Insekten, wie große Schmetterlinge, seien bei Sammlern sehr gefragt. „Die zerfallen aber schnell, wenn sie natürlich sterben. Also werden sie getötet.“ Als Schmuckstück an der Wand reiche auch eine Illustration, findet Swane Jung.

Auch bei ihrer Arbeit als Umweltpädagogin, zu der sie sich nebenberuflich hat ausbilden lassen, kommen die Zeichnungen zum Einsatz: „Viele

ekeln sich vor Insekten. Eine Zeichnung in die Hand zu nehmen, ist einfacher.“ So könnten auch Kinder die Insekten kennenlernen, ohne Präparate kaputt zu machen.

Neben den Schaukästen hat Swane Jung ein Malbuch und ein Memory-Spiel entworfen. Sie arbeitet mit dem Iga-Park und dem Botanischen Garten zusammen und bietet Führungen an, bei denen Interessierte ihre Stadt auf eine ganz andere Art entdecken sollen. Mehr Infos unter [www.schwanexpeditionen.de](http://www.schwanexpeditionen.de)

Ihr Ziel: „Vielleicht schaffe ich es irgendwann, echte Sammler von meinen Zeichnungen zu überzeugen. Bis dahin möchte ich die Menschen für Insekten begeistern, die sie eigentlich eklig finden.“



Neben den Schaukästen hat Swane Jung auch ein Malbuch und ein Memory-Spiel entworfen.

## Hohe Abwassergebühren – Verband fordert mehr Maß

725 Euro pro Jahr müssen Verbraucher in Rostock laut einem aktuellen Ranking zahlen.

VON ANTJE BERNSTEIN

**STADTMITTE.** Rostock ist ein teures Pflaster. Das gilt auch für die Abwassergebühren. Die Hansestadt soll zu den Städten mit den teuersten Gebühren in Deutschland zählen.

Das geht aus dem Abwasserranking 2023 hervor, das vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln im Auftrag von Haus & Grund Deutschland erstellt und am Mittwoch veröffentlicht wurde. Ergeb-

nis: Das Wasser für Wäsche, Dusche und Toilettenspülung kostet in einigen Regionen Deutschlands doppelt oder gar dreimal mehr als in anderen.

Rostock rangiert auf Platz 86. 725,21 Euro im Jahr müssen Verbraucher hier laut Liste für die Abwasserentsorgung zahlen. Zum Vergleich: Worms ist mit 245,17 Euro die günstigste Stadt.

Die Zahlen sorgen für Kritik seitens des Verbands

norddeutscher Wohnungsunternehmen. „Die Wohnungswirtschaft stellt die Notwendigkeit der Gebühren nicht infrage. Es fällt aber auf, dass in der öffentlichen Debatte ständig über zu hohe Mieten geklagt wird, die Preisentwicklung bei den Gebühren jedoch kaum eine Rolle spielt. Dabei haben sich die Wohnnebenkosten längst zu einer zweiten Mietentwicklung“, moniert Direktor Andreas Breitner. Hier

dürfe sich die Kommune nicht ihrer Verantwortung entziehen, sondern müsse bei den Gebühren maßvoll agieren.

„Die sozialen Vermieter erwarten, dass bei den Wohnkosten in den Rathäusern nicht immer nur auf die Wohnungsunternehmen gezeigt wird. Auch die eigene Gebührenpolitik muss auf den Prüfstand. Immer nur erhöhen – das geht nicht mehr“, so Breitner.



Rostock rangiert deutschlandweit bei den Abwassergebühren weit vorn.

FOTO: HEIKO HOFFMANN